

## Argumentationspool Emissionshandel

Die FDP fordert auf ihrer eigenen Webseite „**Klimaschutz durch das Vertrauen auf technologischen Fortschritt** und dem Wohlstand einer innovativen, leistungsfähigen und modernen Industriegesellschaft in Einklang bringt“. Dies ist ein Vorwurf, dass bislang dieser Einklang zwischen Klimaschutz und Wohlstandserhaltung nicht passiert. Es wird auch geschrieben, dass die FDP „den EU-Emissionshandel (EU-ETS) schnellstmöglich auf alle Sektoren und geographisch ausweiten“ möchte. Dabei soll die Politik vorgeben „wieviel CO<sub>2</sub> im Jahr ausgestoßen werden darf“. Einerseits kann dies positiv aufgefasst werden, im Einklang mit den GermanZero Maßnahmen. Andererseits könnte damit auch gemeint sein, dass die FDP Grenzen aufweichen möchte und sich nicht an die von der Wissenschaft vorgegebenen faktischen CO<sub>2</sub> Grenze halten will.

### Mögliche Herangehensweisen:

1. **Auf den eigenen Worten festnageln** (eher nicht im Gespräch verwenden, gut geeignet für SocialMedia): Wenn (wie beschrieben) die Politik vorgeben soll, wie viel CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden darf, dann kommt das einem Eingreifen und einer Regulierung durch den Staat gleich! Die FDP spricht sich allerdings normalerweise gegen Eingreifen durch den Staat aus (siehe Wert „Weniger Staat“) und nutzt dies als Argument für schwachen Klimaschutz.
2. **Konkrete Argumente**, warum der vorgeschlagene Emissionshandel der FDP nicht funktioniert<sup>1</sup>
  - a. **Einheitlicher CO<sub>2</sub> Preis ist nicht wirksam**: Als langfristiges Ziel nennen das auch Studien, auf kurze Sicht würden sich daraus allerdings einige Schwierigkeiten ergeben. Denn wenn der CO<sub>2</sub>-Preis am Markt entschieden wird, kann er schwanken: Die Lenkungswirkung eines CO<sub>2</sub>-Preises im Verkehrssektor ist aber gering und greift erst bei wirklich hohen Preisen. In der Theorie würden Kohlekraftwerke schnell vom Netz gehen, während der Verkehrssektor erst einmal weiter zum großen Teil fossil bliebe.
  - b. **Einheitlicher CO<sub>2</sub> Preis ist politisch nicht machbar**: Das wäre politisch und realistisch letztendlich nicht haltbar, denn es gäbe noch zu wenige erneuerbare Energien, um das Fehlen der Kohlekraftwerke auszugleichen.

**Kommentiert [CB1]:** Das könnte kontraproduktiv in der fachlichen Debatte sein. Oder magst du lediglich feststellen, dass die Logik der FDP inkohärent ist?

**Kommentiert [JS2R1]:** Ja eigentlich will ich nur die inkohärenz betonen, das kann man vllt eher für SoMe nutzen?

<sup>1</sup> Quarks (2021) *Parteien-Ranking: So bewerten wir die FDP-Klimapolitik*  
<https://www.quarks.de/gesellschaft/parteien-ranking-wie-wir-die-fdp-klimapolitik-bewerten/>

- c. **Unternehmen würden in andere Länder ausweichen:** Unternehmen könnten, wo möglich, ihre Emissionen in andere Länder verlagern – um dem hohen Preis zu entgehen.
  - d. **Widersprüchlichkeit in der Preishöhe:** FDP-Chef Christian Lindner hat sich aber erst im Mai 2021 bei Bild TV gegen einen hohen CO<sub>2</sub>-Preis ausgesprochen. Konkret hatten die Grünen einen Preis von 60 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> vorgeschlagen. Lindner rechnete vor, dass die Belastung für Haushalte dadurch zu hoch sein würde. Im Emissionshandel der FDP würde der Preis aber voraussichtlich noch deutlich höher ansteigen.
  - e. **CO<sub>2</sub> Preis alleine reicht nicht:** Gleichzeitig muss ein CO<sub>2</sub>-Preis aber gerade in den Sektoren Wärme und Verkehr noch von anderen Maßnahmen begleitet werden, um wirksam zu werden. So sollte im Verkehrssektor beispielsweise in den öffentlichen Nahverkehr investiert werden oder in den Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität
3. **Offenheit für Alternativen, da sonst Freiheitsbescheidung droht**
- a. Wenn der Gesetzgeber nicht mehr für den Klimaschutz tut, dann ist er nach 2030 zu einer „Vollbremsung gezwungen, die nahezu jede Freiheitsbetätigung betreffe“,<sup>2</sup> um die gesetzlich festgelegte Klimaneutralität zu erreichen.
  - b. Um dies zu vermeiden kann der Emissionshandel (wenn effektiv eingesetzt) genutzt werden, sollte keine Einigung auf dieses Instrument gelingen, „bedarf es der Offenheit für wirkungsvoll Alternativen“.<sup>3</sup>
4. **Es braucht einen sozialen CO<sub>2</sub> Preis:** Lese in unserem Blog wie wir zu einem [fairen CO<sub>2</sub> Preis](#) kommen
5. **Fragen nutzen, um Kritik kundzutun:** z.B. Warum wollen Sie einen identischen CO<sub>2</sub>-Preis für alle Wirtschaftssektoren einführen, wenn es unterschiedliche Vermeidungskosten in den jeweiligen Sektoren gibt?
6. **Kritik mit Folgen begründen bzw. illustrieren:** z.B. Wir nehmen an, dass wir einen identischen CO<sub>2</sub>-Preis einführen. Nach wenigen Monaten gehen die Kohlekraftwerke vom Netz, weil sie höchst unrentabel sind. Aber erst Jahre später steigt die Autoindustrie um – dann jedoch abrupt und ökonomisch sinnfrei, weil sich die Käufer zwar im letzten Jahr noch ein Auto gekauft haben, jetzt aber mit steigendem CO<sub>2</sub>-Preis den Sprit nicht mehr leisten können. Das führt zu Unmut und Ressourcenverschwendung.

**Kommentiert [CB3]:** Am besten die Quelle angeben.

**Kommentiert [JS4R3]:** Das ist alles noch quarks (quelle siehe oberstichpunkt bzw footnote 1)

**Kommentiert [CB5]:** Wollen wir den Punkt der sozialen Gerechtigkeit reinbringen? Dann könnte man das mit den sozialen Unruhen verbinden, die die FDP oft nutzt, um gegen einen wirksamen Klimaschutz zu argumentieren.

**Kommentiert [JS6R5]:** Können wir gerne aufnehmen, wobei das nicht zu dem punkt co2 preis alleine reicht nicht passt, sondern ein eigener punkt sein müsste, formuliere gerne mal was!

<sup>2</sup> Max Schulze. *Klima-Urteil: ein großer Moment für Liberale*. 2021 in Liberal <https://liberal.freiheit.org/2021/02-2021/gesellschaft/klima-urteil-ein-grosser-moment-fuer-liberale>

<sup>3</sup> Ibid